



reich, Großbritannien, Griechenland, Italien, Luxemburg, Montenegro, der Türkei, den Niederlanden, Persien, Portugal, Rumänien, Rußland, Serbien und der Schweiz.

Präsident Graf Bette hat den Parteiführern einen Vorschlag bezüglich der Behandlung nichtdeutscher Eingaben gemacht, welcher dahin geht, daß künftig nichtdeutsche Schriftstücke in deutscher und in der Sprache, in welcher sie abgefaßt sind, verlesen, jedoch nur in deutscher Sprache dem Protokoll einverleibt werden.

Zum Städtetag der Städte unter 10.000 Einwohnern, der in Krefeld abgehalten wird, sind bereits viele Anmeldungen eingelaufen.

Morgen tritt nach einer fast einwöchentlichen Pause das Abgeordnetenhaus wieder zusammen. Im Laufe dieser Woche sollen drei Sitzungen stattfinden. Man hofft — vorausgesetzt, daß keine Zwischenfälle eintreten — daß in diesem Zeitraume die bisher eingebrachten Dringlichkeitsanträge aufgearbeitet werden können.

Jesuiten in Sicht! Französische Ordensgeistliche, in erster Linie Jesuiten, denen der Boden in Frankreich zu heiß wird, beabsichtigen, sich in den Alpenländern, vorerst in Kärnten, niederzulassen.

Am Sonnabend und Sonntag hielt in Wien der Parteirath der Deutschösterreichischen Gewerkepartei eine massenhaft besuchte Tagung. Zur Gründung der Deutschösterreichischen Gewerbebank wurde grundsätzlich die Zustimmung gegeben. Wegen der Ausgestaltung der Parteiorganisation wurde einstimmig beschlossen, zahlreiche Wanderversammlungen unter Beiziehung von Abgeordneten abzuhalten.

Ausland.

Als Gesandter Dr. Leyds Samstag abends von den Vermählungsfeierlichkeiten in Haag in seine Brüsseler Wohnung zurückkehrte und sein Gepäck einen Augenblick im Vestibule unbeaufsichtigt war, stahlen Diebe ein politische Documente enthaltendes Gepäckstück.

Aus Uesküb wird gemeldet: Zwischen dem russischen Consulate und der Wohnung des Wali wurde am 15. d. der serbische Pfarrer von Uesküb, Ivanovic, auf offener Straße von einem

Mitgliede des bulgarischen macedonischen Comités durch einen Dolchstoß in die Herzgegend schwer verwundet. In der letzten Zeit sind im Bilajet Kossowo nicht weniger als 21 Serben von Bulgaren getödtet und an 50 verwundet worden.

In Spanien herrscht anscheinend Ruhe. Die Behörden erlaubten wieder den Fernsprechverkehr mit den Provinzstädten. Die Regierung hofft, am Ende der Woche die verfassungsmäßigen Bürgerschaften wieder herzustellen und ist entschlossen, einem liberalen Cabinet zu weichen.

Tagesneuigkeiten.

(Eine Schiffskatastrophe.) Ein britischer Dampfer ist am 3. d. in der Trinity-Bai gestrandet. Sämmtliche 24 an Bord befindlichen Personen sind ertrunken.

(Tod durch Bacillen.) Infolge Infection mit Typhusbacillen bei Versuchen im hygienischen Institut der Kieler Universität erkrankte der Assistenzarzt Dr. Homann und ist bereits gestorben.

(Von Leoparden zerrissen.) In der bekannten Menagerie Mona Hafa in Turin entstand Samstag eine furchtbare Panik unter den zahlreichen Besuchern. In der Vorstellung producirt sich der Thierbändiger Jonesen mit mehreren wilden Leoparden. Die wilden Thiere stürzten sich plötzlich auf ihren Bändiger und zerrissen ihn.

(Eine Klostergeschichte.) die sich im Kloster der Benedictinerinnen in Mailand zugetragen hat, erregt dort großes Aufsehen. Der Verwalter des Klosters, der Monsignore (Domherr) Rambler hat eine Monne, welche über ein Privatvermögen von anderthalb Millionen Francs verfügte, zu verführen und zu entführen verstanden.

(Ein neues rauchloses Pulver) ist von einem japanischen Officier erfunden worden und soll für die japanische Flotte angenommen werden. Sein hauptsächlichster Vorzug soll darin bestehen, daß es das Geschütz nicht verunreinigt, während das Cordit wegen der starken Verunreinigung des Laufes für große Geschütze wenig empfehlenswert ist.

(Ein Jagdtag) findet Samstag, den 9. März im Festsale des niederösterreichischen Gewerbevereines, Wien, I. Eschenbachgasse 11, statt. Die Tagesordnung lautet: 1. Volkswirtschaftliche Bedeutung der Jagd. 2. Allgemeines über gesetzliche Jagdvorschriften. 3. Schonung des Wildes. 4. Jagd- und Wildschäden. 5. Jagdschutzpersonal. 6. Organi-

sation der Jagdinteressenten. 7. Freie Anträge. Beginn 9 Uhr vormittags.

(Die Gruft König Humberts beraubt.) Kürzlich wurde das Pantheon das Opfer von Einbrechern. Sonntag früh fand ein Metzner ein Thor des Pantheons geöffnet. Von der sofort avisierten Polizei wurde festgestellt, daß es die Diebe auf die Gruft des Königs Humbert abgesehen hatten, von der sie einen vergoldeten Metallkranz, ein Facsimile des Bandes vom Annunziaten-Orden, ferner eine goldene Kette und verschiedene Kirchengeräthe geraubt hatten.

(Banknotenfälscher.) In einem Dorfe Namens Weitmespim wurde bei dem Bauer Pischorn eine vollständig eingerichtete Druckerei für Banknoten gefunden, welche in vollem Betriebe war. Man fand 3000 Stück gefälschter Zehnguldennoten, welche bereits zur Ausgabe bereit lagen.

(Die Schwankungen der Erdochse.) Die Erdochse und damit auch ihre Endpunkte, die Pole, deren Lage man sich seit Jahrtausenden unverändert gedacht hatte, sind nach den Forschungsergebnissen der neueren Zeit durchaus nicht beständig, sondern zeigen sogar schon in kurzen Zeiträumen merkliche Schwankungen, mit denen sich selbstverständlich auch die geographische Breite jedes Ortes verändern muß.

(Neue Briefmarken in der Türkei.) Alle Markensammler dürfte es interessieren, daß mit dem 1. März d. J. die neuen türkischen Briefmarken, deren Einführung seit längerer Zeit geplant war, nun thatsächlich zur Ausgabe gelangen sollen.

Fritz. Bleibe und sei nicht so spröde. Ich bin ja dein Schwager.
Anna. Eben deshalb sollst du Vernunft annehmen.
Fritz. Zum letztenmale stehe ich zu dir, süße Götlin.
Anna. Spare deine Ausdrücke.
Fritz. Komm' her, du holde Kleine.
Anna. Lieber nicht.
Fritz. Hab' Erbarmen mit meinen Knien.
Anna. Was gehen mir deine Knie an.
Fritz. Daß du so grausam sein kannst.
Anna. Stehe auf oder ich verlasse dich.
Fritz. Um Himmelswillen, nur das nicht! (Springt auf.)
Anna. Wo hast du die Semmeln gekauft! Die sind einmal resch!
Fritz. Du bringst mich auf kein anderes Thema. Bekomme ich einen Kuß? Ja oder nein?
Anna (unwillig). Nein und tausendmal nein.
Fritz. Und folgst du nicht willig, so brauch' ich Gewalt! (Will sie umarmen.)
Anna (retirierend). Nicht zucken.
Fritz (energisch). Zum allerletztenmal. Willst oder nicht.
Anna (im selben Tone). Nein.
Fritz. Gut.
(Große Pause. Fritz nimmt eine Zeitung und liest. Anna besieht sich im Spiegel und ordnet zum Scheine die Haare.)
Fritz. Ich werde gehen.
Anna. Schon?
Fritz. Hast du mir was zu sagen?

Anna. Ich müßte nicht.
Fritz. Adieu.
Anna. Leb' wohl!
Fritz (mit einem zärtlichen Blick). Gib mir die Hand.
Anna. Das ja.
Nachmittags.
Anna (bei Chocolate und Kuchen). Bin nur neugierig, ob er schmolzen wird. Ach, ich bin ihm ja so gut. Schade, daß es mein Schwager ist! Spiele nicht mit Feuer.
Fritz (im Reisetouilette und mit einem Kofferchen, zum Dienstmann, welcher mit Gepäck beladen ist). Warten Sie draußen; ich komme gleich.
Also Annerl, bleibe einweilen wohlauf! Ich muß verreisen.
Anna (erstaunt). Wohin?
Fritz. Nach Hause. Erhielt soeben ein Telegramm, daß mein Vater erkrankt ist.
Anna. Bedauere recht sehr!
Fritz. Die Mutter kann auch nicht alles auf sich nehmen.
Anna. Das finde ich erklärlich. Wie lange bleibst du fort?
Fritz. Nun, einige Tage dürsten verstreichen.
Anna. Nichte die besten Grüße aus und bringe uns was mit!
Fritz. Werde auch nicht vergessen. Also, ich habe wenig Zeit, auf Wiedersehen! (Sie küssen sich, er läßt das Kofferchen zu Boden fallen und umarmt sie stürmisch.)
Anna. Aber Fritz, du erdrückst mich ja! Bist du denn von Sinnen?

Fritz. Es kann mir auf der Reise was zustoßen.
Anna. Male nur den Teufel auf die Wand!
Fritz. Hergott, war das ein Kuß! Himmlisch, paradiesisch!
Anna. Sei so gut und schweige.
Fritz (setzt sich auf einen Sessel). Du bist mir nicht böse?
Anna. Nicht im mindesten!
Fritz. An diesen ersten Kuß werde ich mein Leben denken!
Anna. Höre doch auf!
Fritz. Davon werde ich träumen.
Anna. Ich glaube, du wolltest abreisen?
Fritz. Ja richtig — Element, darauf hätte ich bald vergessen! (Ruft den Dienstmann herein.) So da nehmen sie wieder alles und tragen Sie den Pack in meine Wohnung. Hier haben sie zwei Kronen für die Statisterie.
Anna (verwundert). Was soll denn das heißen?
Fritz. Daß ich noch ein bißchen bei dir bleibe.
Anna. Fährst du denn nicht fort?
Fritz. Heute nicht! Vielleicht ein andersmal, wenn ich von meiner Schwägerin einen Kuß herauslocken will! (Lächelt zufrieden.)
Anna. Da hört sich aber alles auf!
Fritz. Ja, alles; weil man auf ehrliche Art nichts erreichen kann!
Anna. Nun, ich versichere dich, daß ich dir nie mehr auffitzen werde und daß ich dich bei deiner Frau verklage —

durch die Generaldirection der türkischen Posten und Telegraphen bereits überreicht worden. Die bisherigen türkischen Marken dürften sehr bald gänzlich verschwinden, da, so verkauft wenigstens, diese in kürzester Frist für ungültig erklärt werden sollen.

(Die Ehe des Pfarrers Ferk.) Das Ober-Landesgericht Graz hat das Urtheil erster Instanz, wodurch die Ehe des altkatholischen Pfarrers Ferk für ungültig erklärt wurde, bestätigt, zugleich aber erkannt, daß nur ein Rechtsirrtum vorliege und daß keinen der beiden Theile ein Verschulden treffe.

(Ein Berg in Bewegung.) Eine furchtbare Gefahr droht seit etlichen Tagen das Trauersthal im Neuenburger Jura (Schweiz). Bei Noiraigue bestehen große Cement- und Kalksteinbrüche, die tief in den Berg eindringen. Seit etlichen Tagen zeigten sich Risse im Felsen, donnerartiges Geräusch wurde vernommen und das Gaherigegebälk ist eingestürzt. Die Geologen glauben, daß der ganze Berg, mehr als eine Million Kubikmeter, in Bewegung sei und bei Beginn des Thauwetters abstürzen werde. Gefährdet sind die Straße und die Eisenbahn nebst einigen Ortschaften. Auch befürchtet man, daß der Fluß Aarouse gestaut werde. Menschliche Kraft vermag nichts zur Verhinderung der Katastrophe. Man kann nur der Gefahr vorbeugen und die Menschen rechtzeitig in Sicherheit bringen.

### Eigen-Berichte.

Marhrensberg, 15. Februar. (Aufklärung zu „stamm deutsche Lehrer.“) Von Fresen erhielt Ihr geschätztes Blatt ein Eingefendet, zu welchem folgendes zu bemerken ist: 1. Ist es nach der Ansicht eines Deutschnationalen unstatthaft, seine Stimme einem Slovenen zu geben und mag derselbe noch so ehrenhaft in seinem Privatleben sein. Thatsache ist, daß bei einem Wahlgange, an welchem 12 deutsche und 2 slovenische Lehrer theilnahmen, ein slovenischer Obmann gewählt wurde. Commentar überflüssig. 2. Wurde dem letzten Obmann Brandais nach einer entsprechenden Würdigung seiner Thätigkeit als Vereinsobmann, durch den Herrn Oberlehrer Neuner in Hohennaunthen von sämtlichen (!) Lehrern der Dank votiert und der Hoffnung Raum gegeben, daß auch in Zukunft Oberlehrer Brandais seine Arbeitsfähigkeit dem Vereine widmen werde. Wie stimmt diese Thatsache mit der gehässigen Polemik des Fresener Berichtstatters überein? 3. Oberlehrer Brandais wird diese Angelegenheit dem Verbands deutscher Lehrer und Lehrerinnen zur Entscheidung vorlegen und verabscheut es, sich in eine persönliche Polemik einzulassen.

Mürzzuschlag, 17. Februar. (Skirennen.) Bei prächtigem Wetter und günstiger Bahn, es war Neuschnee auf tiefen harten Altschnee, fand das Rennen unter zahlreicher Theilnahme des Publicums statt. Die Rennstrecke gieng von Mürzzuschlag zum Brettelbauer und zurück, es ist eine Thalfahrt, der Abhang ist ziemlich steil. Sämmtliche 6 Concurrenten erschienen am Start. 1. Franz Kleinhaus (W.S.S.), Mürzzuschlag 48:24 (Meisterfahrer der Alpenländer); 2. Rich. Zahn (W.S.S.),

Fritz. Zu spät! Das habe ich bereits selbst gethan! Sie gab mir zur Aufführung dieser List die Erlaubnis!  
 Anna. Jetzt hast du wohl eine Freude!  
 Fritz. Du doch auch!  
 Anna. Ich wüßte nicht wie so! — Ich begnüge mich damit, dich (mit Nachdruck) glücklich gemacht zu haben! (Nacht unbändig.)  
 Fritz. Gewiß! Das werde ich dir nie vergessen! Und wenn ich wieder einmal einen Ritt ins romantische Land mache, da lade ich dich dazu gerne ein!  
 Anna. Ich danke herzlich dafür; da nimm nur lieber deine Frau mit!  
 Fritz. Oder euch beide! — (Mit Pathos.) Reich mir die Hand mein Leben; ich muß zur Prosa zurück! Ich gehe ins Café — — —  
 Anna. Adieu!  
 Fritz. Es geht doch nichts über ein bißchen Poesie! (Reicht Anna die Hand und will fort.)  
 Anna. Fritz . . . . .  
 Fritz. Nun?  
 Anna. Als Honorar für deinen guten Einfall bekommst du noch einen Kuß! Aber schnell . . . . .

Peggau 53:40; 3. Fred Nordal (W.S.S.), Felsbach 53:74; 4. Franz Haas (W.S.S.), Murau 59:00; 5. Dr. Baumgartner (W.S.S.), Graz 61:30; Linienchiffslieutenant Brosch, Wr. Neustadt, hat aufgegeben. Der Sieger wurde bejubelt. — Nach dem Rennen fand das Wettspringen statt. (5 Meldungen). 1. Paul Siegu (Wien), 57 Punkte; 2. Franz Andorfer (Mürzzuschlag), 48.5 Punkte; weitester Sprung Rich. Zahn (Peggau), 9 Meter. Nach dem Rennen war Preisvertheilung bei Schrufus „Hotel Post“, den Siegern wurden große Ovationen gebracht.

Marhrensberg, 18. Februar. (Es dämmert.) Die mannhafte Erklärung des Oberlehrers Neuner in Ihrem geschätzten Blatte, in welchem er erklärt, daß er seine Stimme bei der Vorstandswahl des Marhrensberger Lehrervereines nur deutschen Kollegen gab, hat in den deutschen Kreisen des Bezirkes angenehm berührt. Oberlehrer Neuner fand alle eben getreu der Entschliebung, welche der Marhrensberger Lehrerverein im November v. J. über Antrag des Oberlehrers Brandais faßte und in der es heißt, daß deutsche und slovenische Lehrer in gemeinsamen Standesfragen geschlossen vorgehen sollen, wobei jedoch die nationale Autonomie nicht verletzt werden dürfe, weil es Pflicht eines jeden Lehrers ist, für sein Volk einzutreten unter allen Umständen. Wie diese Entschliebung befolgt wird, zeigt der Berichterstatter von Fresen, welcher in seinem leidenschaftlichen Eingefendet einen slovenischen Lehrer in den Himmel hebt, einen deutschen Lehrer jedoch in den Noth zieht. Das Eingefendet vertritt angeblich die Meinung der Mehrheit der deutschen Lehrer des Bezirkes (wahrscheinlich jener, welche slovenisch wählten). Dies veranlaßte den Oberlehrer Brandais seinen Austritt aus dem Vereine zu melden, damit die von Fresen aus so sorgfältig behütete deutsch-slovenische „Einigkeit“ nicht gestört werde. Bei dieser Gelegenheit sei noch bemerkt, daß der wackere Schulleiter Hofmann von Thörl seine Stimme deutschen Kollegen gab. Wer noch?

Gilli, 17. Februar. (Brand.) Im Verkaufsgewölbe des Regenschirmmachers A. Hobacher brach ein Brand aus. Die Feuerwehr wurde um 7 Uhr morgens alarmiert und erschien sofort auf dem Brandplatze. Infolge der herrschenden Kälte war es schwierig, Wasser zu bekommen. Nachdem endlich die beiden Spritzen actionsfähig waren, drang die Feuerwehr in den Brandherd ein; so gleich schlugen die hellen Flammen auf und nach vieler Mühe gelang es, den Brand zu löschen. Im Gewölbe war zahlreiche Schirmware, da auch die Frühjahrsware schon angekommen war. Selbstverständlich wurde alles vernichtet. Die Ware soll nur auf einen geringen Betrag versichert gewesen sein, so daß der bedauernde Schaden erleidet. Der Brand wurde dadurch verursacht, daß Asche in eine hölzerne Kiste geworfen worden war. (Herr A. Hobacher ist ein Sohn des hiesigen in weiteren Kreisen bekannten Regenschirmzeugers gleichen Namens.)

St. Eghydi W. B., 25. Jänner. (Christbaumfest.) Am 6. Jänner feierte wie alljährlich die hiesige deutsche Schulvereinschule ihr Christbaumfest. Leider herrschte an diesem Tage ein sehr schlechtes Wetter, so daß ein Besuch dieses Festes durch auswärtige Freunde nicht zu erwarten war, dagegen erschienen die Eltern und alle hiesigen Schulfreunde. Nach Vortrag des Liederspieles „Der Winter“, Dichtung von Frieda Schanz, durch die Schüler der 2. Classe, begrüßte Oberlehrer Höltzsch die Erschienenen, dankte allen, die durch Spenden die Christbaumfeier ermöglichen, insbesondere Herrn Pröll für die Zuwendung eines namhaften Betrages aus der von ihm eingeleiteten Sammlung „Reichsdeutsches Christbäumchen“ und schließlich auch Herrn Johann Kepnik für die Ueberlassung des Saales. Nachdem er die Bedeutung des Christbaumes erklärt, die Kinder zur Dankbarkeit aufgefordert hatte, schritt er unterstützt von der Zahlmeisterin der hiesigen Ortsgruppe, Fräulein Hedwig Zeller, und seine Gattin an die Vertheilung der Gaben. Zur Vertheilung gelangten 5 Paar Stiefel, 27 Paar Schuhe, 21 Knaben erhielten Stoff sammt Zugehör auf einen vollständigen Anzug, 12 Mädchen erhielten Stoff für Kleider; jedes Kind erhielt 1 Strizel und ein Säckchen mit Bäckerei und Obst. Zu diesem Feste hatten gespendet die Damen und Herren: Hedwig Zeller 10 K., Professor Victor Conrad 4 K., Marie Swaty 4 K., Deutscher Schul-

\* Durch ein Versehen verspätet.

verein 60 K., Dr. Franz X. Krenn 4 K., Kaspar Hausmaninger 4 K., Julius Primmer 2 K., Alois Knapp 4 K., Gustav Pirchan 5 K., C. E. Andrieu 10 K., Alois Schallhammer 2 K., Emil Felle 10 K., Franz Fischereider 4 K., Franz Graf Attems 20 K., Alois Vode 10 K., Josef Pölzl 4 K., Kanzleidirector Schlumpf 2 K., Reichsdeutsches Christbäumchen Pröll 39 K. 75 H., Gabriele Levitichnig 2 K., Deutscher Sprachverein Marburg 10 K., Gierlinger 4 K., Franz Knauer 4 K., Johann Kepnik 10 K., Johann Pollak 6 K., Oscar Willerbed 2 K., Max Wolfram 2 K., Therese Hold 10 K., Dr. F. Krautgasser 6 K., Schormann 1 K., Egon Ritter von Bistor 4 K., Gottfried Schmied 2 K. 06 H., Dr. Carl Hoffkätter 6 K., Alois Herbst 5 K., Burgleitner 10 K., Karl Glucher 4 K., Franz Halbwirth 1 K., Rupert Keppnig 10 K., Franz Poppmeyer 2 K., Anton Kröll 5 K., Theodor Neumayer durch Dr. Krautgasser 10 K., Anton Ferk 2 K., Regierungsrath Wiglig 4 K., Adolf Ritter von Inffeld und Johanna Berlen Obst, Anna Kepnik Bäckerei.

Eisenerz, 17. Februar. (Volkszählung.) Der Gerichtsbezirk Eisenerz zählt 787 Häuser gegen 761 im Jahre 1890, 1746 Wohnparteien gegen 1620 im Jahre 1890, Einwohnerzahl 5873 im Jahre 1870, 6252 im Jahre 1880, 7791 im Jahre 1890, 9005 im Jahre 1900; Zunahme der Bevölkerung um 1014 Personen (12.69 v. H.).

### Marburger Nachrichten.

(Ver-mählung.) Gestern fand die Trauung des Fräuleins Anna Gschaidler mit Herrn Albin Pristernik statt. Herr Pristernik, der lange Zeit im Geschäft des Herrn Martinz thätig war, wird am hiesigen Platze in der Burggasse eine Galanteriewarenhandlung errichten.

(Personalnachricht.) An die Stelle des nach Graz überfetzten Herrn Prof. Dr. Schwaighofer kam Herr Dr. Effenberger aus hiesige k. k. Gymnasium und hat seinen Dienst am 13. d. angetreten. Die Unterrichtsstunden Dr. Schwaighofers an der Haushaltungsschule übernahm wieder Herr Prof. Robert Spiller.

(Leichenbegängnis.) Gestern um 3 Uhr nachmittags fand unter zahlreicher Theilnahme das Leichenbegängnis des Herrn Franz X. Freiherr Teuchert-Kaufmann Edlen v. Traunsteinburg, k. u. k. Hauptmannes a. D. statt. Da der Verbliebene auf einen militärischen Conduct verzichtete, nahmen sämtliche Officiere der Garnison mit Herrn Obersten von Mandelsloh (Herr Brigadier ist abwesend) an der Spitze, bloß außerdienstlich theil. Der Verbliebene, eine streng rechtliche und lebenswürdige Natur, war seit einem Vierteljahrhundert in Marburg ansässig und erfreute sich allgemeiner Sympathien.

(Die constituierende Sitzung des Gemeinderathes) fand gestern nachmittags statt. Nachdem der Alterspräsident Herr G. M. Leeb die Modalitäten der Wahl zur Kenntniss gebracht hatte, schritt man zur Wahl des Bürgermeisters. Gewählt wurde mit sämtlichen 29 abgegebenen Stimmen der bisherige Bürgermeister Herr Alexander Nagy. Derselbe dankte für das ihm neuerlich bewiesene Vertrauen und betonte, daß sich zwar an den Verhältnissen, welche für die Ablehnung der Wahl für ihn bestimmend waren, nichts geändert habe, doch wolle er seinen langjährigen, verlässlichen Mitarbeitern zuliebe noch auf solange annehmen, bis die Arbeiten vollendet sind, behalte sich jedoch vor, das Amt auch früher zurücklegen zu können, falls seine Kraft hiezu nicht reichen sollte, worauf man Bedacht nehmen möge. Auch für den Rest seiner Amtswirksamkeit verspreche er, stets zum Wohle der Stadt Marburg und deren Bevölkerung wirken zu wollen. (Lebhafte Beifall.) Bei der hierauf vorgenommenen Wahl des Bürgermeisterstellvertreters wurde Herr Dr. Schmiderer einstimmig wiedergewählt. Er dankte in erster Linie Herrn Bürgermeister Nagy für die Annahme der Wahl, welche ihn veranlasse, die auf ihn gefallene Wahl gleichfalls anzunehmen und sprach dann für das ihm entgegengebrachte Vertrauen den Dank aus. In den Stadtrath wurden entsendet die Herren G. M. M. v. Britto, Bancalari, Dr. Vorber und Ing. Bödl; sie erklärten, die Wahl annehmen zu wollen. Die hierauf vorgenommenen Wahlen in die Sectionen fielen wie folgt aus: (I.) Rechts-Section die Herren: Bancalari, Dr. Gottscheber, Dr. Grögl, Dr. Vorber,

Maier, Nagy, Nödl, Pirmer, Dr. Raf, Schmidl (Kaufmann), Schmidl (Lehrer), Dr. Schmiderer. (II.) Unterrichts-Section die Herren: Bencalari, Dr. Britto, Futter, Dr. Grözl, Leeb, Dr. Mally, Meißl, Dr. Raf, Schmidl (Lehrer), Schosteritsch, Wolfram, Schmid. (III.) Bau-Section die Herren: Bernhard, Dr. Britto, Futter, Götz, Kracker, Dr. Mally, Maay, Neger, Nödl, Schmid, Winkler, Wurzer. (IV.) Finanz-Section die Herren: Girstmayer, Dr. Gottscheber, Götz, Hudlček, Kracker, Kralik, Dr. Lorber, Maier, Pirmer, Schmidl (Kaufmann), Dr. Schmiderer, Schramke. (V.) Approvisionierungs-Section die Herren: Bernhard, Girstmayer, Hudlček, Kralik, Leeb, Meißl, Neger, Schosteritsch, Schramke, Winkler, Wurzer, Wolfram. Beleuchtungscommission die Herren: Neger, Nödl, Schmid, Winkler. Schlachthaus-Ausschuß: Götz, Nagy, Neger, Schosteritsch, Wurzer. Wasserleitungs-Ausschuß: Dr. Gottscheber, Nagy, Nödl, Pirmer, Schmid. Versorgungshaus-Ausschuß: Leeb, Dr. Mally. — Sämtliche erklärten, die Wahl anzunehmen. Die Wahl der Sectionsobmänner wird in den Sectionen vorgenommen werden.

(Marburger Turnverein.) Wie schon in der vorigen Nummer dieses Blattes mitgeteilt wurde, findet Sonntag, den 24. d. der 33. ordentliche Gautag des Südböhmischen Turngaues der deutschen Turnerschaft in Marburg statt. Am Vortage abends 8 Uhr hält im grünen Saale des Casino die Gauvorturnerschaft ihre Beratungen. Der Gautag beginnt ebenfalls im Casino (Concertsaal) am 24. d. vormittags 9 Uhr, um beiläufig 1 Uhr Mittagepause. Um 1/2 Uhr nachmittags Gauvorturnerprüfung und Frei- sowie Gerätheturnen aller anwesenden Turner in der Turnhalle (Kaiserstraße). Es ergeht nun an alle turnenden Mitglieder des Vereines das dringende Gesuchen, bei diesem Turnen thätigen Antheil zu nehmen. Um dort mitturnen zu können, ist es nothwendig, Dienstag und Donnerstag die Freiübungen, welche dem Verein erst kürzlich zugekommen, vorzuüben. Abends 8 Uhr findet im Casino Concertsaal ein Festabend statt. Die Vortragsordnung, welche dort aufgelegt wird, enthält außer den Musikvorträgen der Südbahn-Werkstättenkapelle sehr nette künstlerische und heitere Aufführungen und verspricht dieser Abend ein würdiger Abschluß des Gautages zu werden. Wie schon erwähnt, ergeht an sämtliche unterstützende Mitglieder die hüfliche Einladung; eingeführte Gäste wie immer willkommen. Mitglieder geladener Vereine bitten wir das Abzeichen ihres Vereines ersichtlich zu tragen. Einladungen werden nicht verschickt.

(Die Faschingsliedertafel) der Südbahnliedertafel, welche am Sonntag in den Kreuzhofräumen stattfand, war, wie alle Veranstaltungen dieses Vereines, überaus zahlreich besucht. Die von dem trefflichen Vereinsfangwarte Herrn Franz Schönherr geleiteten Gesangsvorträge: „Bei Sang und Klang“ von Schwarz, „Kerrraus“, Polka von Koch und Langentreu, das humoristische Terzett „Fidèle Fechtbrüder“ fanden rauschenden Beifall, nicht minder die zündenden Coupletvorträge und die humoristische Scene „Die Räuber“ von E. Simon, wobei die Mitglieder des Vereines im Chore mitwirkten. Sämtliche Pöcen waren mit Clavierbegleitung, welche von Herrn Musikdirector Binder in gewohnt vollendeter Weise besorgt wurde. Den Beschluß machte ein flottes Tanzkränzchen, wobei die wackere Südbahnwerkstättenkapelle unter Max Schönherr's bewährter Leitung bis in die Morgenstunden aufspielte.

(Clavierschule Sieber.) Am Faschingssonntag verlebten die Schüler und Schülerinnen der Frau Sieber und deren Angehörige einen äußerst gelungenen Abend. Zuerst wurden 3 Einacter, Lustspiele, vorzüglich dargestellt; in den Zwischenpausen fanden gelungene Claviervorträge statt. Eine musikalische Pantomime mit Tanz „Hampelmännchen“ von J. Spavic, componiert von einem Marburger, entzückte alle Zuhörer, die Musik ist einschmeichelnd und sehr ausdrucksvoll, das Eingehen der Mitwirkenden auf die Intentionen des Componisten zeugte für den gut ausgebildeten musikalischen Sinn derselben. Sehr grazios wirkte der Tanz, gehoben durch die bengalische Beleuchtung. Gesangsvorträge ernster und heiterer Natur sowie die imitierende Concertsängerin wurden von den distinguierten Zuhörern sehr beifällig aufgenommen. Die verdienstvolle Clavierlehrerin Frau Sieber hat sich durch diese Veranstaltung sämtliche Theilnehmer zu Dank verpflichtet.

(Ein mißlungener Faschingscherz.) Sie und da wollen auch geistliche Herren zur Faschingsunterhaltung beitragen und so zogen denn

der, dessen Name mit Meister Pöz ins Deutsche übertragen werden könnte und sein Genosse am Sonntag gen Faring, um bei der Versammlung der „Südmart“ erheitert mitzuwirken und nahmen als dritten im Bunde den Herren Dechant mit. Der Faschingschronist kümmert sich nicht darum, ob die Herren Vorbereitungen getroffen hatten, um die Sprengung der Versammlung herbeizuführen und auch nicht um die angebliche Absicht, deren Theilnehmer der Prügelstrafe zuzuführen. Eines soll Thatsache sein: daß es die Hochwürdigen ihrer und ihrer Hölle Schnelligkeit verdankten, wenn ihre schwarzen Gestalten nicht gebläut worden sind. Der Herr Dechant soll schleunigen Abschied genommen haben, daß er sogar sein Hausthor verfehlte und in ein fremdes hineinlief. Die beiden anderen sprangen in den Wagen und rasten im Galopp davon, ohne eingeholt werden zu können. Dies ist wirklich zu bedauern.

(Gleiches Recht für alle.) Während alle anderen Eigenthümer bemüht sind, die Trottoirs vor ihren Besitzungen zu reinigen, geschieht vor der Franciscanerkirche in der Richtung gar nichts. Wir machen die Polizei auf diesen Umstand aufmerksam, denn ein Weinbruch bleibt auch dann, wenn man ihn vor einer Kirche erleidet, immer eine unangenehme Sache. Aus Sicherheitsrücksichten darf Derartiges nicht geduldet werden.

(Milchgenossenschaften.) Am 24. Februar findet in Maria-Rast die erste Generalversammlung der dort gegründeten Milchgenossenschaft statt. — Am gleichen Tage wird in St. Margarethen a. P. eine Versammlung abgehalten, um für die Landwirte der dortigen Gegend ebenfalls eine Milchgenossenschaft zu gründen. Die erfolgreiche Thätigkeit des landwirtschaftlichen Vereines für Rothwein und Umgebung, welcher diese Gründungen anregt und fördert, verdient allgemeine Anerkennung.

(Von der Südbahn.) Wie mitgeteilt wird, wurde der Chef der Südbahnstation in Leoben, Herr Baron Rüttgenborff nach Graz und der Donawitzer Stationschef Herr Wrabek nach Leoben versetzt.

(Vandung eines Luftballons.) Ein Luftballon mit vier Officieren der Luftschifferabtheilung aus Wien landete Donnerstag nachmittags in Dornau bei Moshganzan. Die Landbevölkerung war in Scharen herbeigeströmt und half den Officieren bei der Bergungsarbeit, welche in 2 Stunden beendet war. Die Luftschiffer kamen abends nach Pettau und kehrten mit dem Nachtzuge nach Wien zurück.

(In eigener Sache.) Der Socialdemokrat Carl Josef von Maytner wurde von unserem Herausgeber wegen ehrenrühriger Angriffe geklagt. Es ist bedauerlich, daß man derlei Auswüchsen der Presse, die von der Scandalhucht und persönlichen Verunglimpfungen lebt, nicht durch Nichtbeachtung den Boden entzieht. Tendenzlose Berichte und Entstellungen, Beschimpfungen wie: dummes Spießhörn, Bourgeoisie, du feile Dirn u. s. w. bilden den einzigen Inhalt dieser Cloake und dennoch findet ein solches Revolverblatt nicht nur bei der urtheillosen Menge, sondern theils auch in bürgerlichen Kreisen Beachtung. Leider ist eine Klage für den Beleidigten mit großen Opfern verbunden, denn der Beleidigte ist gänzlich mittellos und rechnet darauf, daß niemand klagt, weil der Kläger die Kosten bezahlen muß. Zum Beweise, daß der „unabhängige Abderite“ abhängige Berichte schreibt, führen wir das „Eingesendet“ der deutschen Friseurgehilfen in unserem heutigen Blatte an. Dieser Aufsatz und von Selbstlosigkeit und Unbestechlichkeit rückt nämlich ohne Auftrag im Inzerattheile eine Anzeige über das Kränzchen der Friseurgehilfen ein, und da dieselben begreiflicherweise die Zahlung hiefür verweigerten, rächt er sich durch lügenhafte Berichterstattung. Wir wären in der Lage mehrere derartige Fälle anzuführen, doch finden wir es nicht der Mühe wert und haben diesen einen Fall bloß zwecks Illustration der an Erpressung grenzenden Gebarung des „Unabhängigen“ angeführt, erklären aber gleichzeitig, daß wir uns fernerhin in keine Polemik mehr einlassen. Am besten thut man, Strauchritterblätter gänzlich zu ignorieren, bis sie sich zu Tode geschimpft haben. So sollten es alle Deutschen halten und auch nicht dulden, daß dieses Blatt dort aufliegt, wo sie verkehren.

(Benefice.) Am Donnerstag geht Schönbhans Lustspiel „Renaissance“ zu Gunsten unserer Maiven, Fräulein Helene Arnim in Scene. Frä. Arnim hatte schon so oft Gelegenheit, ihr liebenswürdiges Talent zu bezeigen, daß es überflüssig

erscheint, sich darüber des weiteren zu ergehen. Sicherlich werden es die zahlreichen Freunde der begabten Kunstnovice nicht unterlassen, an ihrem Ehrenabende das Haus zu füllen.

(Häringsmaus.) Morgen, Nischermittwoch abends 8 Uhr, findet in der Casino-Gastwirtschaft wie alljährlich ein großer Häringsmaus statt. Ein Glückshafen sowie Ausstellung von Seebüchen aller Art ist damit verbunden. — Die Werkstättenkapelle unter Herrn Schönherr's Leitung besorgt den musikalischen Theil.

(Wasserleitung.) Die Arbeiten an der Draubrücke wurden wieder aufgenommen, die Hälfte der Piloten sind bereits eingerammt. Am bedauerlichsten dürfte dies für die Genossen-Blätter sein, weil sie wieder neuen Stoff für ihre Austerwige zu suchen gezwungen sein werden.

(Richtigstellung.) In dem Edicte der Verlassenschaft nach Rudolf Millemoth in St. Lorenzen ob Marburg, sollte es richtig heißen: „2. Der Nekrepp-Realität, E. Z. 81 der Cat.-Gem. St. Lorenzen, mit dem Ausrufspreise von 18.000 Kronen.“

(Erdbeben.) Die aus Laibach vom 16. Februar, 9 Uhr 10 Min. abends, gemeldete Erschütterung wurde auch an mehreren Orten Untersteiermarks wahrgenommen. Berichte sind bis nun aus Franz, Leutsch, Maria-Rast bei Marburg und Pristava im Bezirke St. Marein bei Erlachstein eingelaufen. Herr Professor Dr. Hoernes, Referent der Erdbeben-Commission der k. Akademie der Wissenschaften, ersucht um Mittheilung allfällig gemachter weiterer Wahrnehmungen aus Steiermark. Berichte über Erdbeben-Beobachtungen in Krain sind an Herrn Professor F. Seidl in Görz zu richten, während etwaige in Kärnten gemachte Wahrnehmungen an Herrn Oberberggrath F. Seeland in Klagenfurt zu melden wären.

(Märchenfest.) Wohl selten wurden in Marburg so oft und so viel Märchenbücher zur Hand genommen, wie in letzter Zeit. Und nicht die Kleinen, nein, die Großen blätterten darin, ließen wieder einmal den Zauberbann des Märchens auf sich einwirken und wurden dann selbst zu Märchenfiguren. Galt es doch einen Besuch bei der Märchensee, die gestern in Marburg weilte und all ihre Getreuen um sich versammelte. Sie hatte mit ihrem Zauberstabe ein kleines, herrliches Märchenland geschaffen, in märchenhaftem Schmuck prunkten alle Casinosäle. Der Märchenlandhofmaler Bäuerle hatte mit seinem Stabe mit heinzelmännchenartiger Behendigkeit aus dem großen Saal einen lauschigen, von der Firma Neger elektrisch bestrahlten Wald gemacht und da sowie in den von der Firma Kleinschuster prächtig mit Pflanzen geschmückten Nebenräumen hatten die Märchenseen ihren Sitz aufgeschlagen und blickten freudig auf das bunte Treiben im Walde herab. Und es war auch zu schön. An den Märchenwald schloß sich ein glänzend erleuchteter Feengarten, gleich daneben hatte die Knusperhexe ihr Häuschen errichten lassen und ließ durch ihre armen Gefangenen Süßigkeiten feilbieten. Und noch einige Schritte weiter und man war im Allerheiligsten der Ballväter und aller übrigen Durstigen: „Das Wirtshaus am Spessart“. Hier war süßer Mairweintrauf zu haben und unermüdet waren die beiden Wirthe im Einschenken und — Geldnehmen. Um 9 Uhr abends begann der Einzug der Gäste. Allen voran schritt der regierende Prinz von und zu Carneval mit seinem Gefolge. Es war ein farbenprächtiges Bild. Prinz Carneral nahm auf seinem Thronessel Platz und auf seinen Wink ließ der Reichsherold die Gäste ein. Zuerst folgten die großen Gruppen, dann die kleineren und endlich die einzeln gekommenen in bunter Reihenfolge. Fanfarenmusikkündiate ihr Erscheinen an. Da bemerkte man aus dem Märchenlande Schneewittchen, Hänsel und Gretel mit der Hexe, Dornröschen mit seinem königlichen Erlöser, Rothkäppchen, Zwerg Nase, geführt von seiner grausamen Hexe, ein ganzer Trupp von Gnomen, ein Hexenquartett, 3 in Frösche verwunschene Prinzen, die mit lautem Gequacke Erbötene erbaten, 6 köstliche Steigdrachen, eine wunderschöne Gruppe: Alt-Wien und Pierrots und Pieretten. Besonders ausgezeichnet war das Fest durch den Besuch zahlreicher Götter, die den weiten Weg vom Olymp nach Marburg nicht gescheut hatten und in ihren prächtigen Gewändern majestätisch einher schritten. Das ewig weibliche war in geradezu reizenden Exemplaren vertreten. Das Auge konnte sich gar nicht sattsehen an der entzückenden Märchenzauberei, die sich mit ihrem Zauberstabe so manches Herz erschloß, dieser schönen Spinne, in deren Netz

man so gerne gieng, der holden Liebesgöttin Venus, der lieblichen Diana, die ihr Pantherfell in male- risch umgeworfenen Falten trug, die Drachenkönigin und einer reizenden Polin. Und wer vermöchte sie alle aufzuzählen die vielen Feen, Teufelinnen, Cupidos, Dominos, Japanerinnen und Phantasie- gestalten, die den Saal belebten. Von den Herren war besonders originell ein Naturforscher mit seinem gezähmten Riesenhirschkäfer und seiner magisch erleuchteten Nase, ein lustiger Mohr im Gigerl- gewande, ein dickbäuchiger Capuzinermönch, der für diesen Abend seine Frömmigkeit zu Hause gelassen hatte. Besondere Heiterkeit erregte der Wirt des Gast- hauses am Speessart, der in der großartig ge- langenen Maske eines bekannten Wirtes erschienen war, nur machte er ein weniger saueres Gesicht. Es gab unendlich viel Spass und heiteres Lachen idute unaufhörlich im Saale — es war echte, rechte Faschingsstimmung, die vom ersten Augen- blicke bis zum Schlusse des Festes — in später Morgenstunde anhielt. Wohl alle Erschienenen ver- ließen hochbefriedigt den Märchenwald und werden es dem so überaus rührigen Vergnügungsausschuss des Casinovereines wohl zu Dank wissen, daß er ihnen Gelegenheit geboten hat, ein so schönes, so überaus gelungenes Faschingsfest mitmachen zu können. Das Gesamtarrangement lag in den be- währten Händen des Herrn Dr. Tschebull und ließ nichts zu wünschen übrig.

(Licencierungen von Privatengsten) finden wie folgt statt: Marburg am 22. d. M. um 10 Uhr vormittags bei der k. k. Bezirkshaupt- mannschaft; St. Leonhard am 21. d. M. um 3 Uhr nachmittags; Luttenberg am 6. März um 10 Uhr vormittags; Windischgraz am 7. März um 1 Uhr nachmittags; Müzzuschlag am 16. d. M. um 3 Uhr nachmittags; Leoben am 25. d. M., 12 Uhr mittags; Liezen 26. d. M. um 9 Uhr vormittags; Teufenbach am 27. d. M. um 9 Uhr vormittags; Feldbach am 2. März um 10 Uhr vormittags; Graz am 18. März um 10 Uhr vormittags.

(Rebkaus.) Die „Grazzer Zeitung“ ver- öffentlicht eine Kundmachung der Bezirkshaupt- mannschaft Luttenberg, wonach im Bereiche der Ortsgemeinden Luttenberg und Murberg-Neusatz das Vorhandensein der Rebkaus amtlich festgestellt worden ist. Es wird daher die Ausfuhr von Reben, seien es Schnitt- oder Wurzelreben, sowie Blätter von Reben, dann aller jener Gegenstände, die mit der Rebe in unmittelbare Berührung kommen, wie Weingartensähle, Werkzeuge u. dgl. aus den obigen Gemeinden, ferner aus den Weingärten dieser Orts- gemeinden die Ausfuhr von Bäumen und sonstigen zur Verpflanzung an anderen Stellen bestimmten Pflanzen mit den Wurzeln verboten.

**Schaubühne.**

In noch überaus lebhafter Erinnerung bleibt uns die letzte Aufführung der „Schönen Helena“ mit der unvergesslichen, leider viel zu früh aus dem Bühnenleben getretenen Hanna Wrada. Das war Leben, holde Anmuth und Pikanterie der Dar- stellungskunst. Am vorletzten Sonntage bekamen wir diese köstliche Operette Offenbachs wieder zu sehen und zu hören, aber in welcher Gestalt! — Unbarmherzig wüthete in der Partitur der Blau- stift, so daß durch diese Lebenswürdigkeit der Theaterleitung um halb 10 Uhr schon den Theater- besuchern die Möglichkeit geboten wurde, entweder den fröhlichen „Jahrmart in Kurzweil“ oder die heimische Lagerstätte aufzusuchen. Derartige unbarm- herzige Zustuzungen sollen in Zukunft vermieden werden. Ueber die Aufführung selbst ist nicht viel zu sagen. Bei dem Wenigen, das geboten wurde, unterhielten sich die erschienenen Zuhörer ganz köst- lich, trotz der matten Witze, die auf Rechnung der aus dem Leben geschiedenen Postbüchel aufgetischt wurden. Es braucht wohl nicht gesagt werden, daß die Herren Amenth und Lee die Lacher auf ihrer Seite hatten. Herr Amenth brachte den

Ralchas mit voller Natürlichkeit, gemüthvoll, frei von jeder Uebertreibung. Dagegen ließ uns die Darstellungsweise der Hauptrolle durch Fräulein Nigra ziemlich kalt. Wir glaubten die „keusche Susanne“ zu sehen, statt der lebensfrohen Helena, deren Temperament, wie in jehziger Zeit der Baro- meter, tief unter Null stand. Wir glaubten, die Traumscene gar nicht mehr zu erkennen. Der Paris des Herrn Roberti war erträglich, obwohl seine Maske nicht glücklich gewählt war. Dürftig klang das Orchester, kein Wunder, wenn die wichtigsten Instrumente, welche die eigentliche Klangfarbe geben, fehlen.

**Die Lage in China.**

**Von der Gesandten-Conferenz.**

New York, 16. Februar. Aus Peking, 16. d., wird gemeldet: In der Conferenz der Gesandten wurde die Frage der Gesandtschafts-Niederlassungen und ihre Befestigung, sowie die Indemnitäts-Frage erörtert und entschieden, daß die Gerichtsbarkeit, welche den Gesandten bis jetzt zusteht, sich nur auf die örtlichen Verluste ihrer Landesangehörigen beziehe. Ueber die durch die militärischen Operationen verur- sachten Kosten haben die Regierungen selbst zu ent- scheiden.

**Der Krieg in Südafrika.**

**Die Operationen des Generals French.**

London, 18. Februar. Aus Pretoria wird dem Cassan-Bureau telegraphiert: General French sei im Osten fortgesetzt erfolgreich, aber das Caro- lina-Commando sei seinen Truppen in westlicher Richtung entschüpft.

**Gingefendet.**

Sucht man zu Mittag einen Fiaker, ist alle Mühe vergebens, kein einziger ist zu finden. Da es aber um diese Stunde oft nothwendig ist, Wege zu machen, wäre es angezeigt, zu verfügen, daß zumindest an einem Orte stets ein Wagen vorhanden ist. So ist es wenigstens anderwärts Brauch.

**Ein Fremder.**

Das seit kurzem in Marburg erscheinende Revolverblatt, welches sich unberechtigter Weise „Un- abhängige Zeitung in Marburg“ nennt, brachte in der Nummer vom 17. Februar einen Bericht über das am 7. Februar im Casinoconcertsaale stattge- fundene Kränzchen der deutschen Friseurgehilfen in Marburg. Der Bericht veranlaßt mich, den Schreiber dieser Notiz aufmerksam zu machen, daß man, bevor man etwas berichtet, sich erkundigen soll, ob der Bericht auch auf Thatsache beruht. Ich erkläre diesen Bericht durchwegs für lügenhaft und möge dieses Heftblatt noch so viel über uns deutsche Friseur- gehilfen losziehen, wir werden dennoch deutsch bleiben

und thun und lassen und machen was uns beliebt und gefällt.

Für die Aufnahme dieser Zeilen bestens dankend, zeichnet sich achtungsvoll Edm. Schwarz, Obmann des Comités vom Friseurgehilfen-Kränzchen.

(Inhalt der „Wiener Hausfrauen- Zeitung“ Nr. 7.) Laune und Stimmung. Von Vola Margulies. Ein Stündchen im Wiener Frauen- club. Von \*\*. Vereinsnachrichten. Fragen und Antworten. Correspondenz der Redaction. Ant- worten der Redaction. Offener Sprechsaal. Grapho- logischer Briefkasten. Eingefendet. Für Haus und Küche. Speisezettel für ein bürgerliches Haus. Lite- ratur. Album der Poesie: Ahnung Von Wilma Bauer. Wiedergefunden. Von Ottilie Vibus. Räthsel- Zeitung. Schach-Zeitung. Redigiert von Karl Schlechter. Eine angenehme Reise. Novellette von M. Palmer. Feuilleton: Pierres de Strass. Von A. v. Planenberg. Kleine Theaterplaudereien. Von Benjamin Schier. Nachklänge zum Coeardiaball. Von K. J. Z. Inzerate. — Preis halbjährig 5 K.

(„Es ist nicht alles Gold, was glänzt“) und nicht jede Seife, die als Glycerin- Seife verkauft wird, enthält dasselbe. Glycerin ist aber unschätzbar und unentbehrlich für die Gesund- heit und Reinheit der Haut. Das Publicum ist jedoch nicht in der Lage, den Gehalt an Glycerin in Seifen zu erkennen. Es werden ihm durch Zucker und Alkohol transparent gemachte Seifen als Gly- cerin-Seifen aufgedrängt. Die echte Glycerin-Seife kann sowohl transparent, als auch undurchsichtig sein. Das sicherste Zeichen der echten Glycerinseife, das bei den Sarg'schen Fabricaten, dem Erfinder derselben, überall zutrifft, ist, daß sie sich nicht trocken, sondern fett anfühlen. Ferner scheidet die echte Glycerin-Seife in feuchten Räumen leicht das Glycerin in Form von kleinen Perlen aus — sie schwimmt — was das untrüglichsste Zeichen ihrer Güte ist. Nur eine Seife mit hohem Glyceringehalte kann in feuchten Räumen schwitzen und nur eine solche erfüllt alle gewünschten Bedingungen, erhält die Haut weiß, weich und zart, während bei Ver- wendung anderer, billiger Seifen gerade das Ge- gentheil erzielt wird.

**Verstorbene im allg. Krankenhause.**

- 3. Februar: Sebastian Ambrosch aus St. Jakob W. B.
- 8. " Michael Rudl aus Marburg.
- 10. " Franz Pintsch aus Leitersberg.
- 11. " Josef Nerath aus Wurg.
- 13. " Jakob Sattler (Zattler) aus Hoschnitz.

**Verstorbene in Marburg.**

- 13. Februar: Gertr. Albert, Kanzleidiener, 51 Jahre, Grenz- gasse, Wassersucht. — Gerdinischek Johanna, Fabrik- heizerstochter, 1 Jahr, Leudplatz, Lungenentzündung.
- 14. Februar: Votek Franz, Arbeiter, 36 Jahre, Kärntner- straße, Influenza, Lungenentzündung.
- 15. Februar: Sitter Rosalie, Hausbesitzerin, 70 Jahre, Uferstraße, Bauchfellentzündung. — Arnusch Theresia, Magd, 45 Jahre, Triesterstraße, Tuberculose.

**Beobachtungen**

an der meteorologischen Station der Landes-Obst- und Weinbauhschule in Marburg vom Samstag, den 9. Februar bis einschließlich Freitag, den 15. Februar 1901

Tag	Luftdruck-Tages- mittel (auf 0° re- ducierter Baro- meterstand)	Temperatur n. Celsius					Maximum	Minimum	Bewölkung, Tagesmittel	Relative Feuchtigkeit in Procenten	Windrichtung		
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	7 Uhr früh					2 Uhr mittags	9 Uhr abends	
Samstag	741.8	0.0	2.8	-0.2	0.9	3.2	-0.2	6	82	NW <sub>1</sub>	W <sub>1</sub>	NW <sub>1</sub>	
Sonntag	741.6	-3.0	3.1	-1.0	-0.3	3.4	-3.0	2	76	W <sup>c</sup>	SW <sub>2</sub>	W <sub>2</sub>	
Montag	737.8	-2.4	0.4	-1.6	-1.2	1.2	-2.5	6	93	SO <sub>1</sub>	SO <sub>1</sub>	—	
Dienstag	739.0	-4.6	-3.3	-9.0	-5.6	-1.0	-9.0	2	89	SO <sub>2</sub>	SO <sub>1</sub>	—	
Mittwoch	737.8	-11.8	-4.0	-7.8	-7.9	-2.3	-12.0	—	93	W <sub>4</sub>	SO <sub>1</sub>	NW <sub>2</sub>	
Donnerst.	740.9	-10.0	-3.6	-8.9	-7.5	-3.0	-10.0	1	91	NW <sub>2</sub>	SO <sub>2</sub>	SW <sub>1</sub>	
Freitag	744.6	-12.8	-6.3	-12.8	-10.6	-5.1	-13.0	—	88	NW <sub>2</sub>	O <sub>2</sub>	—	

Niederschläge: Montag 9 Uhr früh etwas Schnee.

schwarz, weiß und farbig von 65 Kreuz. bis fl. 14.65 per Meter — glatt, gestreift, carriert, gemustert, Damaste 2c. (ca. 240 versch. Dual. und 2000 versch. Farben, Dessins 2c.)

**„Henneberg-Seide“**

- Brant-Seide v. 65 Kreuz. — fl. 14.65
- Seiden-Damaste „ 65 Kreuz. — fl. 14.65
- Seiden-Bastkleider p. Robe fl. 8.65 — fl. 42.75
- Seiden-Foulards bedruckt v. 65 Kreuz. — fl. 3.65
- Ball-Seide „ 60 Kreuz. — fl. 14.65
- Seiden-Grenadines „ 80 Kreuz. — fl. 7.65

pr. Met. porto- und steuerfrei in Haus. — Muster umgehend. — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich (k. & k. Hoflieferant).

**Für Schuhmacher.**  
 Eine wenig gebrauchte Original-Singer = Cylinder = Nähmaschine mit 44 1/2 cm langem Arm mit Einfaß-Apparat und eine Original-Singer = Central-Bobbin-Näh-Maschine mit Rad-Transporteur werden billigt verkauft, per Cassa, auch Monatsraten. Auskünfte ertheilt **Friedrich Klemensberger**, Vertreter der Original-Singer-Nähmaschinenfabrik in **Marburg**, Herrngasse 38. 309

**Agent**

findet gegen Fixum und Provision dauernde Anstellung. Offerte unter **„Dauernd 1901“** an die Verw. d. Blattes. 308

**Informations- und Incasso-Institut Ernest Pfefferer**

**Agram, Gundullégasse 8.**

Eigene Vertretungen auf allen Handelsplätzen des In- u. Auslandes. Ausführliche Prospekte gratis und franco. 352  
 Telephon Nr. 460

**Schöne**

**Restoration**

in Graz, Eckposten, an einem Marktplatz, ist sammt Inventar ohne Concession wegen Uebernahme eines größeren Geschäftes sofort billig zu verkaufen. Zuschriften unter **„Restaurant“** an das Annoncen-Bureau Kienreich, Graz. 321

**Gute Uhren billig** mit 3jähr. schriftl. Garantie versch. an Private **Hanns Konrad** Uhrenfabrik & Goldwaren-Exporthaus **Brüx** (Böhmen.) Gute Nidel-Remont-Uhr fl. 3.75. Echt Silber-Remont-Uhr fl. 5.80. Echt Silberkette fl. 1.20. Nidel-3561 Weder-Uhr fl. 1.95.  
 Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt goldene und silberne Ausstellungsmedaillen und tausende Anerkennungs-schreiben. Illustr. Preis-catalog gratis u. franco.



**Geld-Darlehen**

erhalten Personen jeden Standes, auch Damen, u. zw.: von 100 bis 500 fl. zu 6%, von 500 bis 1000 fl. zu 5%, über 1000 fl. zu 4%. Rückzahlungen in vierteljähr. Raten nur 8 bis 10% vom Capital. Amortisationen zu 2 1/2 bis 4% bei 32jähr. Amortisation. Ebenso discrete Vermittlungen jeder Art durch 142 **L. Goldschmidt, Budapest VIII, Szilagyistrasse 5.** Retourmarke erbeten.

**Haus**

ebenerdig, preiswürdig zu verkaufen. Tegetthoffstrasse. Adresse in der Verw. d. Bl. 88

**Lehrjunge**

beider Landes-sprachen mächtig, mit guter Schulbildung, wird aufgenommen bei **Franz Bothe**, Gemischtwarenhandlung in Kranichsfeld. 320

Die **Gutsverwaltung Kranichsfeld** nimmt **301**  
**Inwohner-Familien** und einen tüchtigen **Schmied** mit Heizerprüfung auf.

**Reisender**

welcher sich zum Maschinenverkaufe eignet, wird gegen hohe Provision aufgenommen unter Chiffre „**J 100**“ an die Verw. d. Blattes.

**Tüchtige Weissnäherin**

findet sofort Aufnahme bei **F. Klemensberger**, Weißnäherei, Herrngasse 38.

**Im Hochparterre zwei elegant möblierte Zimmer**

(separaten Eingang), je ein Diener-Zimmer oder auch ohne diesen, sind sogleich oder mit 1. März zu vermieten. Anfrage Parkstrasse 16, bei der Hausmeisterin im Hofgebäude. 306

**Gewölbe**

mit und ohne Wohnung zu vermieten, Domplatz 13. Anz. Gewölbe rechts. 229

**Ein kräftiger Bursche**

beider Landes-sprachen mächtig, kann sofort als Lehrling in der Gemischtwarenhandlung des **H. Böttel**, Gonobitz, eintreten. 302

Empfehle mein neuerrichtetes **Schnitt- und Bauholz-Geschäft**

assortiertes Lager **Kärntner** und **steirischer Provenienz**  
**Wessingerstrasse Nr. 59.**

Ergebenst **S. Tommasi.**

**Kleine Weingartrealität**

in der Nähe von Marburg mit Herrenhaus wird zu kaufen gesucht. Anträge unter „Weingartrealität“ an die Verwaltung des Blattes. 307

Für einen distinguierten stabilen Herrn oder auch solche Dame ist ein schön möbliertes **ZIMMER** zu vermieten. Die Aussicht ist entzückend, die Lage sehr gesund. Wo, sagt Verw. d. Bl. 331

**Hochprima Theebutter**

(aus **Süßrahm**, mittelst Centrifuge erzeugt), infolge Pasteurisierverfahrens von größter Haltbarkeit, täglich frisch zu beziehen in Formen 1/8, 1/4 und 1/2 Kilo und 1 Kilo zum Preise von **1 fl. 30 kr.** per Kilo direct von der 271

**Molkerei-Genossenschaft Kötsch**

bei Marburg. Verschleißstelle befindet sich bei Herrn **Ferdinand Scherbaum**, Herrngasse, Marburg.

Die bestens eingerichtete **Buchdruckerei L. Kralik, Marburg**

4 Postgasse 4

ausgestattet mit den neuesten und modernsten Lettern, empfiehlt sich zur **Anfertigung von Drucksorten aller Art.**

Für **Ämter, Advocaten u. Notare**:  
 Formularen, Tabellen, Vollmachten, Blanquette, Expensare, Quittungen.

Für **Hotels und Gasthöfe**:  
 Speise- und Getränke-Tarife, Kellner-Rechnungen, Etiketten, Menükarten, Fremdenbücher etc.

Für **Corporationen und Vereine**:  
 Statuten, Jahresberichte, Aufnahmekarten, Liedertexte, Ball-Einladungen, Einzahlungs-Tabellen, Cassabücher etc.

Für die **Geschäftswelt**:  
 Preislisten, Wertpapiere, Rechnungen, Facturen, Circulare, Karten jeder Art, Firmadruk auf Briefe und Couverts.

Für den **Büchermarkt**:  
 Werke, Broschüren, Zeitschriften, Fachblätter, Kataloge für Bibliotheken.

**Allgemeiner Art**:  
 Anschlagzettel in jeder Größe und Farbe, Sterbe-Parte, Trauungskarten.

**Verlags-Drucksorten** für Gemeindeämter, Schulleitungen, Bezirkskrankencassen, Genossenschaften, für die Herren **Ärzte, Baumeister etc. etc.**

**Solideste Ausführung sowie schnelle Lieferung bei billigster Berechnung.**

**Marburger Zeitung** erscheint wöchentlich dreimal.

**Deutscher Bot** für Steiermark und Kärnten.

# Die Bauunternehmung G. Rumpel, Ingenieur in Wien

welche mit der Bauausführung der hiesigen städtischen Wasserleitung betraut ist und zu diesem Zwecke ein ständiges Bureau im Hause

## Marburg, Kärntnerstrasse 17

errichtet hat, empfiehlt sich für die Herstellung von

### Wasserleitungs-Installationen in den Gebäuden

das ist Einrichtung von

**Auslaufstellen mit Wandbrunnen, Baderäume, Wasserclosets, Fissoirs, Entwässerung mittelst rationeller Canalisation etc.**

alles in zweckentsprechender solider und den neuesten Anforderungen entsprechender Weise. — Meinen fachmännischen Rath, sowie **Projecte** und **Kostenberechnungen** stelle ich den Herren Refectanten **kostenlos** zur Verfügung und bitte dieselben sich vertrauensvoll an meine hiesige Baukanzlei zu wenden.

Hochachtungsvoll **G. Rumpel**, Ingenieur (vorm. Rumpel & Waldeck).

## Geschäfts-Anzeige.

Beehre mich einem geehrten Publicum von Marburg und Umgebung zur gefl. Kenntniss zu bringen, dass ich die

### Gastwirtschaft Jost's Erben vorm. Kreuzberger

übernommen habe.

Vorzügliche **Naturweine** und stets frisches **Märzenbier** im Ausschank, sowie **schmackhafte warme** und **kalte Küche** bei billigen Preisen und schneller Bedienung werden mir hoffentlich recht zahlreichen Besuch sichern, da ich alles aufbieten werde, meine geehrten Gäste zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

**Vincenz Visnowitsch.**

## Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erfältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuss mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

**Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung**

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

**Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der**

### Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gefunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung anderen scharfen, ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen**, die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** umso heftiger auftreten, werden oft nach einigen mal Trinken beseitigt.

**Stuhlverstopfung** und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Herzklopfen, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit**, sowie **Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortaderstystem (Hämorrhoidaliden)** werden durch Kräuter Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein hebt Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

**Blasses bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung** sind die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Personen langsam dahin. Kräuter-Wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebensluft. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à fl. 1.50 und 2.— in den Apotheken von Marburg, Mureck, Radkersburg, Leibnitz, Deutsch-Landsberg, Luttenberg, Pettau, Warasdin, Rohitsch, W.-Feistritz, Gonobitz, Bad Neuhaus, Gills, Windischgraz, W.-Landsberg, Stainz, Wildon, Gleichenberg, Graz etc. sowie in ganz Oesterreich-Ungarn.

Auch versenden die Apotheken in Marburg 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

**Vor Nachahmungen wird gewarnt.**

Man verlange ausdrücklich **Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.**

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerikanische Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

1171

Bei der **Gutsverwaltung Kranichsfeld** sind täglich

**100-120 Liter**

### fettreiche Vollmilch

auch im Kleinen nach Marburg ins Haus gestellt, abzugeben. Dortselbst ist ein lizenziertes, garantiert sehr guter **Sprungstier**, **Mariahofer**, 2 1/2 Jahre alt, zu verkaufen. 300



**Fahrkarten** und **Frachtscheine**

### nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

### „Red Star Linie“

von

**Antwerpen direct nach Newyork u. Philadelphia.**

Conc. von der hohen k. k. Oesterr. Regierung.

Auskunft ertheilt bereitwilligst

**„Red Star Linie“ in Wien, IV.**

**Wiedner Gürtel 20**

**Julius Popper, Bahnstrasse 8, Innsbruck oder Anton Rebek, Bahnhofgasse 29, Laibach.**

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

Das

## Meisterschafts-System

zur praktischen und naturgemässen Erlernung der deutschen, französischen, englischen, italienischen, spanischen, portugiesischen, holländischen, dänischen, schwedischen, polnischen, russischen und böhmischen

**Geschäfts- und Umgangssprache.**

Eine neue Methode, in drei Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.

### Zum Selbstunterricht

von **Dr. Richard S. Rosenthal.**

**Französisch-Englisch-Spanisch-Polnisch**, complet in je 15 Lektionen à 1 Mk.

**Italienisch-Russisch**, complet in je 20 Lektionen à 1 Mk.

Schlüssel hierzu à 1 Mk. 50 Pf.

**Deutsch-Holländisch-Dänisch-Schwedisch-Portugiesisch-Böhmisch**, complet in je 10 Lektionen à 1 Mk.

Probefriefe aller 12 Sprachen à 50 Pf.

**Leipzig. Rosenthal'sche Verlagshandlung.**

Eine grosse

## Schlosserwerkstätte

verbunden mit einem Verkaufsgewölbe, auf lebhaftem Posten, mit schöner Wohnung, Gehilfenzimmer, Maschinenhaus (für Benzinmotor), mit Magazin und allem Zubehör, ist auf dauernde Zeit unter günstigen Bedingungen zu vermieten, bzw. zu verpachten. Anfragen sind zu richten an die Besizerin **Rosa Maurer, Knittelfeld, Judenburgstrasse.**

294

# EINLADUNG

Die angestellten Gehilfen des **Gastwirts- und Café-Gewerbes** erlauben sich hiemit zu dem **Donnerstag, den 21. Februar** in den **Götz'schen Saallocalitäten** stattfindenden

## Tanz-Kränzchen

ergebenst einzuladen. Die Musik besorgt die **Veteranen-Kapelle** unter persönl. Leitung des Hrn. Füllekruss. **Anfang 8 Uhr.** **Eintritt: Im Vorkauf 40 kr., an der Cassa 50 kr.**

Vorverkaufskarten sind in den Tabaktrafiken: Hauptplatz, Herrengasse, Burgplatz und Tegetthoffstrasse erhältlich. Der Reinertrag wird einer armen Familie, woselbst der Mann krank liegt und 4 unmündige Kinder hat, gewidmet.

### Danksagung.

Tief ergriffen von den zahllosen Beweisen der Theilnahme an unserem so schweren Verluste sprechen wir hiefür unseren wärmsten Dank aus und gedenken in erster Linie der jahrelangen, hingebungsvollen und opferfreudigen Pflege unseres bewährten Freundes und Hausarztes, des Herrn **L. Oberbezirksarztes Dr. Albert Leonhard** für den theuren Verbliebenen, die in unauslöschlicher dankbarster Erinnerung bleiben wird.

Marburg, am 19. Februar 1901.

**Familie Baron Teuchert.**

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme anlässlich des Ablebens unserer innigstgeliebten Mutter, bezgl. Schwiegermutter, der Frau

**Rosalie Sitter,**  
Hausbesitzerin,

sowie für die außerordentlich große Betheiligung an dem Leichenbegängnisse und die vielen herrlichen Kranzspenden sagen wir allen, besonders den Herren Mitgliedern der „Südbahn-Viedertafel“ für den Vortrag der ergreifenden Trauerchöre unseren tiefstgefühlten Dank.

Marburg, am 18. Februar 1901.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

### Kindergärtnerin

staatl. geprüft, sucht Stelle, geht auch aufs Land. Anträge erbeten unter **„Bescheiden 25“** an die Verw. d. Blattes. 317

### Grosser Keller

zu vergeben. Anzufragen Burggasse 3. 324

### Für 5 Heller

auf eine Correspondenzkarte an die Reichenberger Firma

### Franz Rehwald Söhne

Wien, II/8  
erhalten Sie gratis und franco die schönsten und billigsten Anzugstoffmuster. 149

### Mechaniker.

Für einen 15jährigen Knaben wird ein Lehrplatz bei einem tüchtigen Mechaniker gesucht. Anträge an Oberlehrer Wolf in Ratschendorf, Post Gosdorf.

Ein 334

### Wohnwagen

(Künstlerwagen) wird zu kaufen gesucht. Anträge an H. Brandner in Ratschendorf, Post Gosdorf.

Ein anständiges

### Mädchen

wird für ein Geschäft in Marburg aufgenommen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 335

### HEU

Prima Qualität, zu verkaufen. **Gamsenhof.** 337

### Gründlichen

**Zither- u. Streichzither-Unterricht**

nach bester leichtfasslicher Methode erteilt

**Kathi Wilfinger,**  
(vereh. Bratusiewicz)

geprüfte Lehrerin für Zither und Streichzither

**Bürgerstraße 39, 3. Stock**  
Thür 12.

### Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt

von **Isabella Hoynigg**

Clavier- u. Zither-Lehrerin  
Marburg,  
Hauptplatz, Escomptebk., 1. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos u. Clavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korsetz, Högl & Heilmann, Reinhold, Pawlet und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

**Schütze deine Frau!**  
Das für jede Familie wichtigste, von Professoren u. Aerzten empfohlene Buch über garantiert sichere hygienische Schutzmittel gegen zu viel Kinderlegen sendet discret verschlossen gegen 40 kr. in Briefmarken (offen 20 kr.)  
Frau A. Kaupa in  
Berlin S.W. 210  
Lindenstrasse 56.

**Hund verlaufen**  
Rattler, klein, schwarz. Abzugeben Freihausgasse 3, gegen Belohnung. 338

**Kindersitzwagen**  
schön und bequem, billig zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 329

### Anmeldungen

auf die zum Paricourse rückzahlbaren

## Fundierten 4 1/2 0/10-igen Obligationen

der

### Ungarischen Localeisenbahnen A.-G.

werden bei uns spätestens bis inclusive 22. ct. zum Original Course von **95 3/4** entgegengenommen. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eintreffens, soweit der Vorrath reicht, voll berücksichtigt. Die Uebernahme der Titres kann bis 15. März erfolgen.

Diese Obligationen sind mit

### 4 1/2 0/10-igen Coupons

versehen und stellt sich das Zinsenertragnis auf Basis des Anmeldungscourses gerechnet auf **4 7/10 %**. Die Einlösung der verlostten Obligationen erfolgt ohne jeden Abzug von Steuern oder Spesen in Budapest bei der Pester Ungarischen Commercial-Bank, in Wien bei der Kais. Kön. privilegierten Oesterreichischen Länderbank, bei der gefertigten Firma, wie überhaupt bei allen hervorragenden Banken, Bank- und Wechselgeschäften des In- und Auslandes.

Marburger Escomptebank.

### Maculatur-Verkauf

ganze Bogen Zeitungen ab 100 Kilo 8 fl. 50 fr. (17 Kronen)  
Illustrierte Zeitungen per 100 Kilo um 1 fl. höher bei **L. Kralik, Marburg, Postgasse 4.**

### Nestlé's Kindermehl

vollkommenste Nahrung für **kleine Kinder.**

Bedarf **keines Zusatzes** von Milch.



Die Entwöhnung von der Mutterbrust durch dieses altbewährteste, seit mehr als 30 Jahren eingeführte u. erprobte Nahrungsmittel für **Säuglinge** leicht durchzuführen.

**Diarrhöe und Erbrechen ausgeschlossen.**

Jährl. Production d. Nestlé-Fabriken **35 Millionen Dosen.**  
Tägl. Milchverbrauch 142.000 Liter.

enthält beste **Alpenmilch.**  
**F. BERLYAK, WIEN, I., Naglergasse 1.**

Verkauf in allen Apotheken und Drogen.